

Stöberhundeinsatz im Schilf

Geschrieben von Thomas Girr

Schilfflächen sind vom Schwarzwild bevorzugte Tageseinstände und schwierig zu bejagen.

Die Flächen sind unübersichtlich. Teils morastig, teils unter Wasser stehend und/oder von unterschiedlich tiefen Gräben durchzogen. Es kommt dichter Bewuchs, oft noch mit



Tageseinstand

Weiden, hinzu. Leicht kann die Orientierung verloren gehen und die "schnittigen" Schilfblätter bereiten nicht nur Hundeaugen Probleme.

Wie bei Feldjagden beginnt das Abstellen der Schützen auf der dem Wind abgekehrten Seite, um möglichst spät das Wild durch Witterung der Schützen auf die Läufe zu bringen.



Bergen eines erlegten Stückes im Uferbereich

Geschieht es schließlich doch, ist die Mehrheit der Schützen bereits abgestellt und kann, wenn Sicherheit gegeben ist, vorzeitig auswechselndes Wild bejagen.

In Gebieten ohne ausreichendes Mobilfunknetz sind Sprechfunkgeräte hilfreich.

Zu nasse Flächen sind aus unserer Sicht nicht mit einem für Hund und Hundeführer vertretbarem Risiko bejagbar. Hier nur die Hunde, ohne

deren Führer, einzusetzen, ist keine Lösung. Im Ernstfall kann den Hunden nicht oder nicht schnell genug beigestanden werden.